

das Subjekt der Geschichte, nicht die Landesherrschaft; die Landammannverfassung und die Landammänner standen gegen den Adel und die Arroganz der Bürokraten, die das Volk mit Reformen von oben beglücken wollten. Kaisers Perspektive, der Blick aus der republikanischen Schweiz in das Fürstentum Liechtenstein, liessen ihn bestimmte freiheitliche Elemente der ehemaligen Landschaftsverfassung stärker gewichten. Kaiser erscheint damals, gerade auch im Zusammenhang mit seiner Rolle als Abgeordneter der Paulskirche, als «deutscher Patriot vornationalistischer Prägung»,⁵⁰⁸ als Vertreter des «Reichsnationalismus».⁵⁰⁹

Das Volk im liechtensteinischen Oberland und Unterland wird ganz im Einklang mit den formulierten drei gesellschaftlichen Grundbedingungen als ein Volk von Besitzern und Hausvätern beschrieben, die Gesellschaft ist oligarchisch; die Hausmütter, die Frauen insgesamt, die zweifellos vorhandenen Gruppen der Unterschicht spielten keine Rolle in einer Gesellschaft, welche Modernisierungen und Neuerungen erschwerte und bekämpfte. Insofern war Kaiser, wie Press festhält,⁵¹⁰ kein Demokrat, ebensowenig wie er im unruhigen Jahr 1848 die Rolle des revolutionär gesinnten Tatmenschen innehatte. Indem er aber den Finger auf wunde Punkte legte – insbesondere auf das desolatte liechtensteinische Schulsystem – und ehemalige, althergebrachte Rechte hervorhob und propagierte, machte er sich zum Anfangspunkt eines in die Zukunft weisenden Weges. Peter Kaiser wird als «Erwecker und Prophet» des liechtensteinischen Volkes bezeichnet, dessen «entscheidendes Verdienst seine Rolle für die Stiftung einer liechtensteinischen Identität» war.⁵¹¹ Die «Geschichte des Fürstentums Liechtenstein» ist ein politisches Buch und ebenso ein pädagogisches Buch. Peter Kaiser war Erzieher von Beruf und aus Berufung.⁵¹² Er hatte prägende Jahre bei Fellenberg und Pestalozzi ver-

508. PRESS: P. Kaiser und die Entdeckung des liechtensteinischen Volkes, S. 56, 69.

509. LANGEWIESCHE: P. Kaiser als Politiker, S. 51.

510. PRESS: P. Kaiser und die Entdeckung des liechtensteinischen Volkes, S. 63.

511. PRESS: P. Kaiser und die Entdeckung des liechtensteinischen Volkes, S. 63.

512. Dazu nun GERMANN-MÜLLER: Peter Kaisers pädagogische Wirksamkeit im Geiste Pestalozzis. – Daneben die früheren Arbeiten von Iso MÜLLER, Robert ALLGÄUER und Martin BUNDI, u.a.

513. CHRESTA: Das landwirtschaftliche Bildungswesen, S. 41 ff.

514. KAISER: An meine Landsleute; erstmals vollständig abgedruckt in diesem Band.

515. Dazu neuestens GEIGER: Politisches Wirken P. Kaisers und Nachwirkungen im 20. Jahrhundert.